

Predigt von
Pastor Bernd Lohse



St Jacobi

Ströme lebendigen Wassers
Sonntag Exaudi | 16. Mai 2021
Text: Joh. 7, 37-39

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
Die Liebe Gottes
Und die Gemeinschaft des heiligen Geistes
Sei mit uns allen. Amen

Liebe Gemeinde,

In der Spiritualität spielt der Atem eine besondere Rolle; wahrscheinlich weil Atem und Geist etwas sehr Ähnliches sind. Pneuma, Ruach...

Beim bewussten Atmen gibt es einen Punkt, an dem der Hunger nach Luft deutlich spürbar wird: wenn man nach dem vollständigen Ausatmen innehält und einen Moment wartet, bevor man dem Reflex einzuatmen nachgibt.

Es ist der Moment des Lufthungers-, bzw. Durstes.

Dann, beim Einatmen, spürt man intensiv, wie die Luft durch den Körper strömt und belebt, auf der Haut, an den Haarspitzen, ja sogar unter den Füßen.

Geistliche Körpermeditationen trainieren auf diese Weise Achtsamkeit und Körperwahrnehmung. Kannte auch Jesus von Nazareth diese Form des Körpergebets? Die Worte unseres Predigttextes legen das nahe.

Er kannte den wahrhaftigen, wie den spirituellen Hunger und Durst der Menschen zu seiner Zeit. Gibt es soetwas auch heute: spirituelle Dürre, Hunger nach Gebet, Heil und Durst nach Segen und guten Worten.

Die Zeit Jesu war religionsschwanger und doch ließ die allgegenwärtige Religion die Menschen hungrig und durstig.

Ist das ein Wunder: die Priester und Theologen unterhielten sich darüber, dass der Messias keineswegs aus Galiläa kommen könne.

Was dieser Messias sagte und wie er seine Botschaft die Menschen aufbaute, ignorierten sie, bzw. sahen sie als Bedrohung für sie selbst.

Viele Menschen, die Jesus begegneten, spürten, dass Jesus jemanden war, der, wie kein anderer, die Nähe des Himmels verkörperte.

Er lebte im Frieden mit Gott und Respekt gegenüber den Menschen, seine Taten und Worte taten dem Menschen gut.

Mit ihm war das Heilige gegenwärtig und sie hingen an seinen Lippen.

„Wenn du vertrauen kannst, dann werden von mir Ströme des lebendigen Wassers zu dir fließen. Komm, wenn dich danach dürstest.“

Lebendiges Wasser – was kann das sein?

Meint es möglicherweise die „Flow“-Erfahrung, hoch-spirituelle Momente, in denen Menschen sich verbunden fühlen mit sich selbst und dem Augenblick, verbunden mit Himmel und Erde, mit Gott und der gegenwärtigen inneren und äußeren Bewegung.

Flow – ein moderner Begriff für Einssein, heil, heilig?

Ströme lebendigen Wassers – es klingt danach, dass der Himmel uns nähren kann und dass das tiefe Vertrauen in diesen Menschen Jesus das Selbst und Erleben eines Menschen verwandelt.

Viele kamen, spürten Jesu Nähe, seine Worte – er hatte so gut Worte für sie.

Worte wie Brot, eine Ausstrahlung wie warmer Regen inmitten der Dürrezeit.

Dieser Jesus brachte die Quellen zum Sprudeln, verband die Menschen mit den Quellen, ein anderes Wort: Ressourcen, in sich selbst.

Wie muss er die Menschen inspiriert haben...

Es ist ein Stück des Christusgeschehen, das sie in sich selbst spürten: Gott und Mensch nicht mehr getrennt, Himmel und Erde versöhnt.

Ein ganz neuer, belebender Geist.

Wie schnell fixieren sich Menschen auf die Person des Heiligen Menschen, machen ihn/sie zum Guru und selbst regredieren sie, geben ihre Verantwortung ab.

Deshalb musste Jesus gehen, denke ich.

Nur so konnte der Christus lebendig und gegenwärtig in den Menschen bleiben, die ihm ihr Vertrauen schenkten und bewusst ihr Leben anders weiterlebten.

Und schließlich den Mut fanden, anderen zu berichten, was sie erlebt hatten mit Jesus.

So wurden sie selbst, jede, jeder zu PriesterInnen, im unmittelbaren Kontakt zu Gott.

Durch den Heiligen Christusgeist Gottes entstand das Priestertum aller Vertrauenden.

Eine freie Spiritualität der Liebe und Freundlichkeit Gottes. Bedrohlich für manche.

Die Christuskräfte sind nicht verschwunden, auch heute könnten sie fließen und sind lebendig... sowohl in den Kirchen; als auch außerhalb (z.B. ÖKT).

Was braucht es, damit diese geistliche Energie wieder ins Fließen kommt?

Es gibt ja so viele metaphysisch obdachlose Menschen, Frauen und Männer, die hungrig und durstig sind nach Segen, Stille, Gebet, Gottesgegenwart.

Beim Pilgern spüren wir das überdeutlich.

Was braucht es also, dass die Wasser-Ströme wieder ins Fließen kommen?